

## Mitgliederversammlung 2011

Von **Andreas Mohr (Geschäftsführer)**

Dieses Mal sollte es eine ganz normale Mitgliederversammlung werden: Keine Hüttenprobleme, keine ernsthaften Personalien, keine Schulden und auch sonst nichts Außergewöhnliches am Horizont. Entsprechend fanden sich auch „nur“ 133 stimmberechtigte Mitglieder im Augustinerkeller ein. Wer allerdings wirklich geglaubt hatte, dass die Versammlung auch nur einen Augenblick langweilig werden könnte, hatte sich geirrt.

### Die Entführung des Ersten Vorsitzenden

Denn direkt nach der Eröffnung der Versammlung durch den Ersten Vorsitzenden Dr. Walter Treibel stürmten dunkel verumtelt Gestalten die Bühne, griffen sich den Sektionschef mitten in seiner Rede und verschleppten ihn nach draußen. Nur dem selbstlosen Einsatz unseres Jugendreferenten ist es zu verdanken, dass sich die autonomen Bergsteiger auf ein Rätsel einließen und im Gegenzug die Freilassung unseres Vorsitzenden anboten – allerdings nur, wenn der Vorstand sie im Tauziehen besiegen würde. Die durchaus kritischen Fragen der Kidnapper zu Olympia 2018, zu den Preisen der Kletteranlage Thalkirchen und zum Naturschutz im Allgemeinen waren fachkundig, schnell und ebenso falsch durch die Anwesenden beantwortet. Denn wer konnte beispielsweise erraten, dass der Erste Vorsitzende zwar schon auf allen höchsten Bergen aller sieben Kontinente war, aber den Wilden Freiger noch niemals betreten hat. Beim Tauziehen wurde es dann wirklich eng für die autonomen Bergvagabunden – hatten sie die Tat- oder besser Zugkraft der gesamten Vorstandschaft – ohne Dr. Treibel, dafür aber verstärkt durch die Masse des Geschäftsführers – doch gewaltig unterschätzt! Nur ein am Boden liegendes Kabel verhinderte die Schmach der verumtelt

Gestalten! Sie trugen ihren Sieg mit Fassung und entließen unseren Vorsitzenden umgehend wieder ans Mikrofon zurück.

### Die Versammlung

Zunächst gedachten die Anwesenden der Verstorbenen der Sektion. Mit Alois Vogl und Anni Groß verlor die Sektion zwei ihrer Ehrenmitglieder; diese Auszeichnung wird nur ganz wenigen und äußerst verdienten Menschen zuteil. Aber auch mit unserem Rechnungsprüfer Michael Gernbeck und mit Franz Stachl verschieden im Berichtsjahr Mitglieder, die sich über Jahrzehnte in verschiedensten Funktionen und Ämtern zum Wohle der Sektion Oberland eingesetzt haben.

Nach dieser traurigen Pflicht folgte der bebilderte Tätigkeitsbericht des Vorstandes, vorgetragen durch den Ersten Vorsitzenden.

### Olympia 2018 ...

Nachdem ein Eilantrag eines Mitglieds vorlag, erläuterte Reiner Knäusl als Rechtsreferent im Vorstand und intensiver Kenner der Olympiabewerbung 2018 die Hintergründe, die zur Position des Deutschen Alpenvereins und der Sektionen München und Oberland geführt haben. Auf das Wesentliche reduziert (eine ausführliche Stellungnahme ist in »alpinwelt« 1/2011 bzw. im Internet nachzulesen) sind weder der DAV noch die beiden Sektionen ausdrücklich für die Olympischen Winterspiele 2018, sondern sehen sich als kritische Begleiter auf dem Weg der Bewerbung und ggf. der Umsetzung. Realistisch betrachtet, kann der Alpenverein durch eine konsequente Ablehnung der Spiele und eine ebenso konsequente Verweigerung jeglicher Mitarbeit im Vorfeld zwar ein Zeichen setzen. Die Spiele aufhalten wird er aber nicht können. Allerdings wird es ihm wiederum nur möglich sein, gewisse „Duftmarken“



Einstimmig ernannte die Versammlung den ehemaligen Geschäftsführer Konrad Ott zum Ehrenmitglied.

im Sinne von ökologischer Nachhaltigkeit zu setzen, wenn er sich aktiv in die Gestaltung mit einbringt. Ganz in diesem Sinne hat sich der Vorstand nach einer intensiven Diskussion mit Fachleuten aus der Bergewerkschaft, dem DAV, dem Verein zum Schutz der Bergwelt (als Unterstützer und Begleiter zurückgetreten) und der JDAV sowie der eigenen Naturschutzabteilung (AGUSSO) konsequent dafür entschieden, sich aktiv einzubringen und die Position des DAV zu stützen. Im Rahmen der folgenden intensiven, offenen und fairen Diskussion über diese Haltung der Sektion Oberland zu Olympia 2018 und die Position des Alpenvereins dazu, geriet es fast zur Nebensache, dass ein Eilantrag zur Mitgliederversammlung satzungsgemäß nicht zulässig und eine Abstimmung darüber folglich nicht möglich ist.

### ... und Grundsätzliches

Unmittelbar anschließend an diese hochinteressante Debatte wurde noch hinterfragt, ob und in welcher Weise sich die Sektion denn in die politische Diskussionskultur und Meinungsbildung beim Deutschen Alpenverein einbringt. Neben direkten Kontakten zu Präsidiums- und Geschäftsleitungsmitgliedern bringt Oberland regelmäßig Anträge – z.B. zu Datenschutz, Stimmverteilung und Satzungsänderungen – in

Hauptversammlungen des DAV ein, arbeitet in Arbeitskreisen ebenso wie in informelleren Gremien mit und ist kritischer Begleiter des DAV-Bundesverbandes, ohne jedoch die Solidargemeinschaft DAV als solche in Frage zu stellen.

Im Anschluss daran berichteten Uli Eberhardt aus dem Veranstaltungsbereich und Horst Ernst von den Hütten und Wegen der Sektion. Volker Strothe stellte der Versammlung als Schatzmeister den Jahresabschluss 2010 (siehe Seite 69) vor, und die Rechnungsprüfer beantragten nach ihrem wie immer kritischen Bericht die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgte einstimmig – ein Vertrauensbeweis der Mitglieder an den amtierenden Vorstand.

### Großer Dank

Dann wurde es still im Saal, als Dr. Walter Treibel Konrad Ott ans Pult bat. Es war höchste Zeit für die Sektion, sich auch formal bei ihrem langjährigen Geschäftsführer Konrad Ott zu bedanken. Und der Vorsitzende tat das ausführlich, freundschaftlich und persönlich ergriffen. Hatte doch Konrad Ott die Geschicke „seiner“ Sektion Oberland über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt und seine Fußspuren bis weit in die Zukunft hinterlassen – von der Kooperation mit unserer Schwestersektion München bis hin zur EDV-ge-

stützten Mitgliederverwaltung, vom Grundstein unseres heutigen Ausbildungs- und Tourenwesens bis hin zum Erhalt von Haunleiten. Eine beeindruckende Leistung einer besonderen Persönlichkeit! Am Ende seiner Laudatio schlug Dr. Walter Treibel der Versammlung vor, Konrad Ott zum Ehrenmitglied der Sektion Oberland zu ernennen. Mit ihrem einstimmigen Beschluss bezeugten die Anwesenden dem ehemaligen Ge-



Seit 10 Jahren engagierter Erster Vorsitzender: Dr. Walter Treibel

schäftsführer die Anerkennung und den großen Dank der Sektion Oberland.

Doch auch andere verdiente Mitarbeiter der Sektion Oberland schieden zur Mitgliederversammlung aus dem Beirat aus: Franz Michler gab die Kloaschaulm ab, die er in den letzten Jahren fast im Alleingang zum Kleinod ausgebaut hatte, Michael Schöke das Arbeitsgebiet Karwendel und Karl Bauernfeind die Seniorengruppe. Ihnen allen sei im Namen von Oberland gedankt! Was wäre die Sektion ohne ihre ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter in den verschiedensten Positionen mit unterschiedlichsten Aufgaben? Vergelt's Gott!

Mit Ilse Distler für die Seniorenabteilung, Hermann Sauerer für „das Karwendel“ und Martin Graßl für die Kloaschaulm wurden würdige Nachfolger gewählt, ebenso, wie Fabian Ballweg als Nachfolger für die aus beruflichen Gründen leider ausgeschiedene, aber weiterhin sehr engagierte Sybille Fischer von der Versammlung als Jugendreferent im Vorstand bestätigt wurde.

### Schon wieder Zahlen

In bewährter Weise beschränkte sich Schatzmeister Volker Strothe bei der Vorstellung des Haushaltsvoranschlags auf die signifikanten Abweichungen der aktuellen Prognose im Vergleich zu den bisherigen Jahreszahlen (siehe Seite 71). Die Versammlung billigte das als Tischvorlage vorliegende Zahlenwerk einstimmig. Jetzt wäre eigentlich ein guter Zeitpunkt gewesen, die Versammlung zu schließen.

### Noch eine unverhoffte Ehrung

Doch zunächst trat Horst Ernst noch einmal ans Rednerpult und ergriff das Wort. Er wies darauf hin, dass Dr. Walter Treibel am 8. Mai 2001, also vor genau zehn Jahren, in einer durchaus als turbulent zu bezeichnenden Mitgliederversammlung an gleicher Stelle zum Ersten Vorsitzenden der Sektion Oberland gewählt wurde. Diese zehn Jahre waren für die Sektion Oberland eine spannende, aber auch äußerst erfolgreiche Zeit, und Walter Treibel hatte maßgeblich Anteil daran. Es galt, viele Klippen zu umschiffen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. So wurden Baustellen auf Hütten ebenso wie der Haushalt der Sektion saniert, die Kooperation mit der Sektion München intensiviert, selbige mit dem DAV wieder eingeführt, aber auch Themen wie die Prager Hütten aufgegriffen, angepackt und einer Lösung zugeführt – wenn auch manchmal länger und schmerzhafter als erwartet. Hierfür und für sein Engagement während all der Jahre bedankte sich Horst Ernst beim „Chef“ im Namen des Beirats und des Vorstands der Sektion, was die Versammlung mit großem Applaus quittierte.

So ging eine „ganz normale“ Versammlung zu Ende. Vielleicht nicht komplett so geplant, dafür aber auch nicht so alltäglich wie erwartet – es war eigentlich nie langweilig!

## Jahresbericht 2010

### Ein wichtiges Jahr in der Vereinsgeschichte

Von **Andreas Mohr (Geschäftsführer)** und **Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender)**

Das Jahr 2010 war für die Sektion Oberland ein erfolgreiches und gutes Jahr – und wahrscheinlich eines der wichtigsten! Erfolgreich und wichtig, weil wir einige für uns ebenso gewaltige wie zukunftsweisende Projekte umsetzen konnten und trotzdem alles weiterlief wie bisher – manches sogar besser!



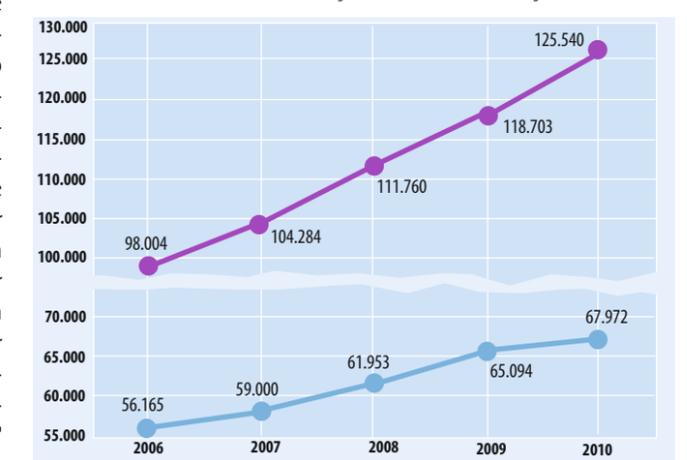
Starker Auftritt: München & Oberland präsentieren sich auf der „f.re.e“

### Was lief wie immer?

Gemeinsam mit unserer Partnersektion München haben wir uns anlässlich diverser Messen und Veranstaltungen in und um München präsentiert. So waren wir auf den Messen „f.re.e“ und „Die66“ (bitte deutsch aussprechen!), bei den

Schuster-Aktivtagen, den Bike Days und vielen anderen Veranstaltungen. Wir haben gemeinsam wieder das Veranstaltungsleiter-Symposium durchgeführt und die Stadt-

### Mitgliederentwicklung 2006–2010



### Mitgliederzuwachsentwicklung 2005–2010



meisterschaft organisiert. Und unsere Sport- und Wettkampfkletterer waren 2010 mit 58 Podestplätzen bei 87 Finalteilnahmen erneut extrem erfolgreich!

Unsere bewirtschafteten Hütten jagten uns auch 2010 wieder ge-



Hat einen festen Platz im Münchner Sportkalender: die Kletter-Stadtmeisterschaft

waltige Schrecken in Form von Behördenbesuchen und der in Folge drohenden Auflagen ein. Es ist irgendwie jedes Jahr dasselbe „Spiel“: Einer Behördenbegehung auf einer unserer Hütten geht jede Menge Arbeit voraus, die Begehung selbst dauert einige Stunden, und wenn die Vorarbeit und/oder der Hüttenzustand nach Auffassung der Behördenvertreter nicht optimal war, kostet dieser Besuch die Sektion ein Vermögen. 2010 konnten wir letztendlich derartige Besuche vermeiden und sie für das Folgejahr entsprechend vorbereiten. Eine gute Ausgangslage! So

brachte eine deutliche Kostensparnis und kam gut bei unseren Mitgliedern an.

Unser **Internet-Auftritt** verzeichnete 2010 erstmals mehr als 1.000.000 Besuche pro Jahr, was einer nochmaligen Besuchersteigerung von über 8 Prozent entspricht. Ein Teil der über 2.300 Seiten wurde umstrukturiert und überarbeitet, weitere Überarbeitungen stehen an.

**Und was war so wichtig?** Zum einen die Entscheidung, gemeinsam mit unserer Partnersektion München ein **EDV-Programm** zu entwickeln, das nahezu sämtli-

haben wir das ganze Jahr über konsequent fortgeführt, sodass wir mittlerweile über ein Service-Team verfügen, auf das wir stolz sein können und das die inzwischen deutlich erweiterten Servicezeiten und -anforderungen gut abdecken kann.

Zum anderen das **Hüttenmanagement**: Nachdem wir in den letzten Jahren mit Thomas Gesell einen erfahrenen Hüttenmanager als freien Mitarbeiter in unseren Diensten hatten, haben wir uns dafür entschieden, diesen Kernbereich der Sektion zukünftig doch wieder selbst in die Hand zu nehmen und haben mit Sabine Albang genau die Richtige dafür gefunden. Auch als sehr erfolgreich hat sich die weitere Zusammenarbeit mit Rainer Schmid als Hüttenarchitekt erwiesen. Er passt gut ins Team und steht hinter unseren Ideen, die er auch hervorragend umsetzt.

Und auch im **Veranstaltungsbereich** hat sich einiges getan. Das Bergführerprogramm läuft gut, die Genuss-Plus-Touren sind ein Renner und das im letzten Jahr erstmalig erschienene Jahresprogramm



brachte eine deutliche Kostensparnis und kam gut bei unseren Mitgliedern an.

Unser **Internet-Auftritt** verzeichnete 2010 erstmals mehr als 1.000.000 Besuche pro Jahr, was einer nochmaligen Besuchersteigerung von über 8 Prozent entspricht. Ein Teil der über 2.300 Seiten wurde umstrukturiert und überarbeitet, weitere Überarbeitungen stehen an.

**Und was war so wichtig?**

Zum einen die Entscheidung, gemeinsam mit unserer Partnersektion München ein **EDV-Programm** zu entwickeln, das nahezu sämtli-

**Verstorbene Mitglieder**

Die Sektion Oberland trauert um 126 Mitglieder, die im Jahr 2010 verstorben sind.

Am 05. Dezember verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied Frau Anni Groß im Alter von 93 Jahren. Anni Groß war 71 Jahre Mitglied in der Sektion Oberland und der Sektion immer treu und engagiert verbunden. Am 30. März erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Ehrenmitglied Herr Alois Vogl im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Alois Vogl war 76 Jahre Mitglied der Sektion. Er war von 1954–1960 Leiter der Skiabteilung, von 1975–1989 übernahm er das Amt des Veranstaltungsleiters. 1985 wurde er aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt

Am 20. Januar 2010 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Herr Michael Gernbeck nach schwerer Krankheit verschieden ist. Michael Gernbeck war von 2002 bis zu seinem Tod Rechnungsprüfer der Sektion Oberland.

Am 5. Juli verstarb mit Pater Albert Keller SJ ein bedeutender Jesuit, Wissenschaftler und Prediger sowie Freund der Sektion Oberland. Am 15. September verschied Herr Hans Jahl. Er war langjähriges Vereinsmitglied und 10 Jahre lang 2. Vorsitzender der ehemaligen Sektion Prag, um die er sich außerordentlich verdient gemacht hat.

Am 23. Oktober verstarb Irmengard Prinzessin von Bayern, sie war 61 Jahre Mitglied der Sektion Oberland.

Im Februar dieses Jahres erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 18. Februar Franz Stachl im Alter von 83 Jahren verschieden ist. Franz Stachl war seit 1951 Mitglied der Sektion. Er war von 1969–1976 Hüttenreferent der Lamsenjochhütte und von 1987–1996 Leiter der Skiabteilung.

Wir verlieren mit ihnen Persönlichkeiten, die sich über Jahre und Jahrzehnte für das Wohl der Sektion Oberland und damit für unsere Gemeinschaft eingesetzt haben.

Wir werden allen unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

che Sektionsbereiche abbilden kann, netzwerk- und zukunftsfähig ist und den Anforderungen der beiden kooperierenden Großsektionen Rechnung trägt. Doch die Entscheidung allein macht noch keinen Erfolg aus! Aber auch die Umsetzung lief hervorragend, und die beauftragte Firma „KUMAvision“ attestierte uns, dass sie noch nie (!) in ihrer Geschichte Kunden gehabt hätte, die mit derartiger Konsequenz die Software entwickelt und getestet haben. Allein für die gut viermonatige Testphase schlugen bei beiden Sektionen ca. 70 Mannmonate zu Buche, und dieser guten Vorbereitung ist es zu verdanken, dass wir nach der Einführung der neuen EDV nicht einen Tag softwarebedingten Stillstand hatten. Es ruckelte und zuckelte natürlich einige Male, und das eine oder andere Mitglied hat sich vielleicht über die Übersendung relativ inhalts- und sinnfreier Bestätigungsmails gewundert, aber das sind Vorkommnisse, die bei einem Softwareprojekt dieser Größenordnung durchaus normal sind. Sie sollten zudem inzwischen abgestellt sein. Mit das Erfreulichste an diesem Projekt ist aber die Tatsache, dass wir unseren Kostenrahmen bisher gehalten haben – und das ist keineswegs selbstverständlich und ein absoluter Erfolg, für den wir allen Beteiligten recht herzlich danken!



Mammutaufgabe bravourös gemeistert: die Einführung der neuen Sektions-Software

Und dann war da noch die Sache mit Globetrotter! Nach einigen vielversprechenden, weil von gegenseitiger Sympathie getragenen Gesprächsrunden war die Idee einer Alpenvereins-Servicestelle im neuen Sport-Kaufhaus geboren. Einer Servicestelle ohne gegenseitige Abhängigkeiten und weitere Verpflichtungen – weder für Globetrotter, noch für die Sektion Oberland –, sondern nur auf der Basis

eines handelsüblichen Untermietvertrags. Und wenn sich das eine oder andere Mal mehr ergeben sollte, ist das auch in Ordnung, aber nicht vorrangiges Ziel dieser Wohn-gemeinschaft auf hohem Niveau. Vorrangiges Ziel war und ist es einzig und alleine, unseren Mitgliedern Vorteile durch die Nähe zu Globetrotter und die damit auch verbundenen erweiterten Öffnungszeiten der Servicestelle zu schaffen.

Nachdem also die grundsätzlichen Fragen geklärt waren, ging es an die konkrete Umsetzung: Servicestelle einrichten, Infrastruktur schaffen und Prozesse sowie Abläufe modifizieren. Personelle Kapazitäten erweitern und die Kolleginnen und Kollegen entsprechend schulen und vieles mehr. Und das alles neben einem Softwareprojekt erfolgreich anzugehen, das eigentlich alleine schon sämtliche Kapazitäten bin-

det, das ist dann eben dieses „Trotzdem lief alles weiter“. Dass alles so glatt lief, ist nur dem teilweise selbstlosen Einsatz aller an den Projekten Beteiligten zu verdanken. Ihnen gebührt an dieser Stelle Hochachtung und unser besonderer Dank!

**Und sonst?**

Natürlich hatten wir auch sonst viele Projekte am Laufen. Eine Pflanzaktion im Winkelkar, eine Umweltwoche mit unserer Partnersektion Austria in Wien, unendlich viele ehrenamtliche Arbeitstouren auf unseren Hütten oder zu Einsätzen in Wegegebieten und Kletteranlagen. Hier wurde beispielsweise der Kletterturm in Taufkirchen general saniert, erhöht und die Kletterfläche, inklusive einem separaten Boulderblock, erweitert. Nicht zu vergessen der tägliche Einsatz all unserer Referenten, Helfer und

Veranstaltungsleiter, ohne die Oberland nicht bestehen könnte. Neben all diesen Projekten lief ganz selbstverständlich das Sektionsleben weiter. In unseren Gruppen, Abteilungen, Orts- und Jugendgruppen pulsierte der Oberländergeist! Und auch hierfür haben wir allen Verantwortlichen zu danken!



In den Gruppen pulsiert das Sektionsleben, hier die „Bergwachtjugend“

**Finanzbericht 2010**

Von Volker Strothe (Schatzmeister)



Einer inzwischen lieb gewonnenen Tradition folgend, darf ich mit den positiven finanziellen Seiten

des vergangenen Haushaltsjahres 2010 beginnen: Das in der letztjährigen Mitgliederversammlung bewusst als Worst-Case-Szenario betitelt und mit 1.280.400 € geplante Defizit ist nicht eingetreten. Die Sektion Oberland beschloss ihr Haushaltsjahr im Rahmen der kostenstellenbasierten Liquiditätsübersicht mit einem Überschuss von 203.156,66 €. Die ursprünglich geplante Darlehensaufnahme war damit obsolet. Aber warum so ein Ergebnis? Bei den Ergebnissen der Haushaltsplanungen der letzten Jahre mit den damit korrespondierenden konkre-

ten Jahresergebnissen der Sektion Oberland ist auffällig, dass wir immer mit relativ konservativen Zahlen in die Haushaltsplanung einsteigen, aber im Vergleich dazu die Jahresergebnisse meistens deutlich besser als die Prognose abschneiden. Dies liegt vor allem daran, dass wir die von uns errechneten Ausgaben im Rahmen der Planung tendenziell nach unten korrigieren und folglich konsequent den jeweils schlechteren Wert in unsere Haushaltsplanung einbeziehen. Zum anderen scheuen wir aber auch nicht davor zurück, dass wir – so wie wir es beispielsweise im vergangenen Jahr getan haben – Szenarien in unserer Haushaltsplanung berücksichtigen, die eintreten können, aber nicht müssen. Die aber, wenn sie eintreten sollten, erhebliche Auswirkungen auf unsere Haushaltsplanungen und das Ver-

einsergebnis haben würden. Im Haushaltsjahr 2010 haben wir für solche Szenarien fast 1,5 Mio. Euro berücksichtigt.

Die Jahresplanung 2010 beinhaltete daher die negative Annahme, dass wir auf der Riesenhütte, der Vorderkaiserfeldenhütte und ggf. auch auf der Falken- und der Lamsenjochhütte Maßnahmen zur Erfüllung von Behördenauflagen bzw. zur Sicherstellung des Hüttenbetriebs hätten umsetzen müssen. In der Realität mussten wir von den genannten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2010 nichts umsetzen, während aber alle anderen wirtschaftlichen Parameter mehr oder weniger gleich geblieben sind. Und genau zwischen diesen beiden Werten liegt das heuer dargestellte Delta in Höhe von knapp 1,5 Mio. Euro zwischen prognostiziertem Haushaltsergebnis 2010 und tatsächlichem Jahresabschluss 2010. Es ist also ein Ergebnis solider Planung und nicht falscher Schätzungen und Annahmen! Haben wir das nicht verausgabte

Geld gespart? Leider nein, denn die Finanzmittel, die wir im Haushaltsjahr 2010 nicht ausgegeben haben, sind nur zum Teil echte Einsparungen. Oft – v.a. im Baubereich auf unseren Hütten – handelt es sich dabei um bloße Haushaltsverschiebungen in die Folgejahre. Ganz genau ist das allerdings noch nicht absehbar, denn zu oft kennen wir die Kostentreiber noch nicht, seien es die Bausubstanz unserer Hütten oder noch bevorstehende Behördenauflagen.

**Doch nun zu den Zahlen:**

Zunächst einmal ist festzustellen, dass der komplette Bereich Service, also das Ausrüstungslager, die Bücherei, das Tourenwesen und all unsere sonstigen Dienstleistungen im Jahresergebnis in Summe rund 125.000 € besser lagen, als wir prognostiziert hatten. Dies ist vor allem im Ausbildungs- und Tourenwesen begründet. Mit 1.142.000 € wurden deutlich mehr Einnahmen realisiert – geplant waren 879.000 €. Dem standen natürlich auch ent-

sprechend höhere Ausgaben, vor allem für Honorare für unsere Veranstaltungsteilnehmer gegenüber. Die Verwaltungskosten wurden im Saldo mit 2.123.300 € veranschlagt, im Ergebnis schlugen sie sich jedoch im Saldo mit 2.223.591,83 € nieder. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im vergangenen Jahr im Bereich der Personalkosten fast 200.000 € mehr als im Voranschlag verausgabt wurden, was in erster Linie dem EDV-Projekt und auch dem Vorlauf für die Erweiterung der Öffnungszeiten unserer neuen Servicestelle geschuldet war. Erfreulich hingegen ist die Tatsache, dass unser EDV-Etat, in dem sich sowohl der laufende Betrieb des Rechenzentrums für die Sektionen München und Oberland, als auch das neue EDV-Projekt befindet, mit 614.000 € sogar leicht unter dem geplanten Ansatz befand. Für ein Projekt dieser Größenordnung sowie dafür, dass es sich hierbei um unsere Kernkompetenzen handelt, ist das eine hervorragende Leistung. Hierfür verdienen alle Beteiligten und auch die maßgeblich am Projekt beteiligte Sektion München unseren Dank. Im Bereich der Neuanschaffungen und der Ausstattung für die Servicestelle konnten weitere 65.000 € eingespart werden. Bei den Vereinsaufgaben gilt es zunächst einmal, das positive Ergebnis unserer vorweihnachtlichen Fundraising-Aktion zu nennen, die die Sektion Oberland 16.000 € gekostet hat. Diesen standen allein im letzten Haushaltsjahr in Summe rund 82.000 € Spendenerlöse gegenüber, 50.000 € davon allein durch diese Aktion. **An dieser Stelle möchten wir es keinesfalls versäumen, uns im Namen der Sektion Oberland recht herzlich bei Ihnen für diese großzügige Unterstützung der Sektion zu bedanken.** Der positive Effekt des Mitgliederwachstums schlägt sich ebenfalls in den Zahlen nieder. Den Mehr-

lösen bei den Mitgliedsbeiträgen steht natürlich auch wieder ein damit eng zusammenhängender Abführungsbeitrag an unseren DAV-Bundesverband entgegen. Der Mehrerlös an Mitgliedsbeiträgen liegt periodenbereinigt im Saldo bei ca. 15.000 €. Obwohl wir bei der Öffentlichkeitsarbeit 40.000 €, bei den großen Veranstaltungen nochmals 54.000 € aufgrund von Absagen bzw. deutlichen Einsparungen bei der Durchführung gespart haben, bleibt nach Berücksichtigung der nicht abziehbaren Vorsteuer für Ausgaben in den ideellen Vereinsbereichen „nur“ noch ein Plus von 130.000 € übrig. In Summe haben wir im gesamten operativen Bereich gegenüber dem Haushaltsvoranschlag gut 150.000 € gespart, wobei die Einnahmen um 357.000 €, die Ausgaben um gut 200.000 € über den jeweiligen Voranschlägen für das Jahr 2010 gelegen haben. Lassen Sie uns nun zum ideellen Bereich unseres Vereins kommen, also den Bereich der Kletteranlagen, der Hütten und Wege und unserer Gruppen und Abteilungen. Unsere Hütten brachten in Summe 71.000 € weniger Überschuss aus dem operativen Betrieb ein als geplant. Das stellt aber bei diesem sogenannten Sommer des Jahres 2010 ein absolut akzeptables Ergebnis dar. Hier ist zu beachten, dass darin 10.000 € für die Sanierung des Kletterturms Taufkirchen enthalten sind. Erfreulich wie jedes Jahr ist die Tatsache, dass die Abteilungen und Gruppen erheblich weniger Sektionsmittel benötigten als im Ansatz geplant. Dies liegt zum einen daran, dass unsere Abteilungen und Gruppen sehr gut und sparsam mit ihrem Geld umgehen. Zum anderen liegt es daran, dass wir auch im Berichtsjahr wieder öffentliche Mittel der Kommunen und des Landes Bayern in Höhe von 47.000 € für unsere Gruppen und Abteilungen erhalten haben. Das große Del-

ta entsteht auch hier dadurch, dass wir wie jedes Jahr sehr konservativ die Zuschüsse der öffentlichen Hand in unserem Haushaltsvoranschlag prognostiziert haben. Wir sind auch hier der Meinung, dass es in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Finanzmittel sinnvoller ist, den Voranschlag mit weniger öffentlichen Mitteln zu kalkulieren und sich dann im Jahresabschluss eher positiv überraschen zu lassen. **An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle unsere Gruppen und Abteilungen für die Haushaltsdisziplin.** Lassen Sie mich nun zum Bereich der Investitionen auf unseren Hütten und Wegen kommen, der in der Regel ja wenig positiv ist. 2010 hatten wir eines der seltenen Jahre, in dem die erhaltenen Zuschüsse die getätigten Ausgaben ohne Berücksichtigung der Tilgung überschritten haben. Wir haben also im vergangenen Jahr durch unsere Bautätigkeit 500.000 € „verdient“. So zumindest hat es den Anschein. Bei genauerer Betrachtung hat dieser Überschuss seine Grundlage in unseren Bautätigkeiten der letzten Jahre und beruht auf Zuschüssen, die aus diesen baulich zumeist schon abgeschlossenen Projekten der jüngeren Vergangenheit stammen. So haben uns beispielsweise die Energie- und Wasserversorgungsanlage sowie die Abwasserreinigungsanlage auf der Stüdlhütte in den vergangenen Jahren knapp 1,5 Mio. € gekostet. Und außerdem haben wir in Summe mehr Zuschüsse erhalten, als wir in unserem konservativen Rechenansatz erwartet haben. Auf der anderen Seite haben wir auch viel weniger investiert, als wir es letztes Jahr in unserem Jahresetat prognostiziert haben. Bei der letzten Mitgliederversammlung hatten wir davon gesprochen, dass wir im ungünstigsten Fall – also dem „worst case“ – die Riesenhütte zumindest im Bereich der Energie,

des Wassers und des Brandschutzes sanieren müssen, die Vorderkaiserfeldenhütte vor größeren Sanierungen oder vor ihrer Schließung steht und auch die Falkenhütte sowie die Lamsenjochhütte behördlich wackeln. Aber wir haben Ihnen auch mitgeteilt, dass diese Annahmen nur dann gelten würden, wenn sich alles gegen uns verschwören würde. Und wir haben Ihnen dabei erläutert, dass es unserem Vorsichtsprinzip entspricht, auch solche Szenarien im Haushalt der Sektion Oberland zu berücksichtigen. Das Ergebnis dieser Überlegungen war ein entsprechendes Investitionsvolumen in Höhe von 1,46 Mio. €. Dank guter Gespräche mit Behörden, guter Vorbereitung unserer Projekte durch die Servicestelle und unsere Hüttenarchitekten und auch mit ein wenig Glück mussten wir im vergangenen Jahr nur 342.000 € für Bauaufwand unserer Hütten in die Hand nehmen. In Summe wurde aus einem ursprünglich negativ geplanten Ergebnis in Höhe von 882.000 € aus baulichen Tätigkeiten ein Überschuss in Höhe von 502.000 €. Dieser verminderte Mittelabfluss v.a. im Hüttenbereich hat wiederum den positiven Effekt, dass wir im Jahr 2010 keine Darlehen aufnehmen mussten und uns dadurch Zinsen ersparen konnten. Alles in allem kommen wir zu dem vorher bereits bekanntgegebenen Ergebnis, dass wir das Haushaltsjahr 2010 mit einem negativen Saldo von MINUS 1,28 Mio. € geplant hatten, letztendlich sich jedoch ein positiver Saldo von PLUS 203.156,65 € ergeben hat. Dies bedeutet, dass wir im Vergleich zum Voranschlag gut 1.483 Mio. € weniger ausgegeben haben als ursprünglich geplant. Bilanziell standen einem Umlaufvermögen in Höhe von 1.326.220,41 €, das sich im Wesentlichen aus einem Bankguthaben von 782.015,62 € und Forderungen gegenüber Dritten in Höhe

von fast 198.550,76 € zusammensetzt, Verbindlichkeiten in Höhe von fast 1,5 Mio. € (genau 1.496.431,36 €) gegenüber. 764.994,56 € sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber unserer Hausbank und dem DAV für Hütteninvestitionen. Rund 173.000 € haben wir 2010 für Leistungen erhalten, die wir erst 2011 erbringen werden, und ca. 465.000 € sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, also unbezahlte Rechnungen bzw. Einbehalte aus Bautätigkeiten. Das steuerliche relevante Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung wies für das Haushaltsjahr 2010 einen Überschuss von 242.840,50 € aus. Wie jedes Jahr wurde eine Überleitungsrechnung, die die Differenz zwischen steuerlichem und Vereinsergebnis plausibilisiert, zusammen mit unserer Steuerkanzlei erstellt.

**Haushaltsvoranschlag 2011**

Den Etat für das Haushaltsjahr 2011 können wir relativ kurz abhandeln, indem ich Ihnen die Besonderheiten und diejenigen Punkte benenne, die im Vergleich zu den bisherigen Haushalten deutlich abweichen. Alleine das Gesamtergebnis in Höhe eines geplanten PLUS von 26.900 € erleichtert die Vorstellung der konkreten Planungen und Zahlen des Haushaltsvoranschlages 2011 doch erheblich: Im Bereich der Verwaltung und des Service werden wir das EDV-Projekt vom ursprünglichen Kauf auf Leasing umstellen. Das hat zur Folge, dass wir einerseits die bisherigen, über die Jahre aufgelaufenen investiven Aufwendungen des Projekts – also die Entwicklungskosten und die eigentlichen Softwarelizenzkosten – in Höhe von ca. 700.000 € an eine Leasingfirma verkaufen. Im Anschluss daran werden wir von dieser Leasingfirma unsere eigene Software „zurückmieten“. Das verschafft uns freie Liquidität – also Geldmittel – und einen langsameren Mittelabfluss über fünf Jahre. Das Leasing hat daneben den positiven Effekt, dass sich, im Gegensatz zu einer Darlehensaufnahme in gleicher Höhe und zu ähnlichen finanziellen Rahmenbedingungen, unsere Bonität bei Banken nicht verschlechtert. Aber warum das Ganze? Wenn Sie unsere Hütten und unsere mit diesen im Zusammenhang stehende Aufgabenliste realistisch betrach-

ten, werden Sie sehen, dass wir in den nächsten Jahren zu deren Unterhalt Investitionen jenseits der 10 Mio. € tätigen müssen. Das ist eine Größenordnung, die selbst mit Zuschüssen durch die öffentliche Hand und DAV-Mitteln ohne Hinzunahme von Fremdmitteln – also Darlehensaufnahmen – für die Sektion Oberland nicht finanzierbar ist. Und dafür müssen wir unsere Liquidität schon jetzt planen und unsere Kreditwürdigkeit bereits heute vorausschauend sichern. Die gemeinsam mit der Sektion München seit März nochmals erweiterten Öffnungszeiten unserer Servicestellen – für die Sektion Oberland die Servicestelle im Globetrotter – schlagen im Personalbereich mit einer Kostensteigerung von 150.000 € zu Buche. Für EDV, Geschäftsausstattung und Mieten müssen wir 1,8 Mio. € in den Haushalt 2011 einplanen. Darin enthalten sind ca. 150.000 € für die einmalige Ausstattung unserer neuen Servicestelle im Globetrotter. Es stehen somit im Verwaltungsbereich Ausgaben in Höhe von 2.775 Mio. € Einnahmen in Höhe von 777.000 € gegenüber. Letztere resultieren v.a. aus dem

bereits erläuterten Leasing unserer Software. Rein rechnerisch ergeben sich also Verwaltungsausgaben von knapp 2 Mio. €, was einer saldiereten Einsparung im Verwaltungsbereich von 226.000 € im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im Vereinsbereich kalkulieren wir durch die heuer greifende, in 2009 von der Mitgliederversammlung beschlossene Beitragserhöhung und einen moderaten Mitgliederzuwachs mit 3,7 Mio. € Beitrags-einnahmen. Diesen stehen 1,2 Mio. € Abführungsbeiträge an den DAV entgegen. Seit diesem Jahr ist die offizielle Nomenklatur für den Abführungsbeitrag übrigens „Verbandsbeitrag“. Unsere Hütten und Wege werden im Tagesgeschäft nach Abzug der Darlehenstilgungen und Zinsen ca. 115.000 € erwirtschaften, im Investitionsbereich aber in Summe 678.000 € kosten. Die dafür kalkulierten Zuschüsse liegen bei etwa 180.000 €. Als Ergebnis unserer Planungen für das Haushaltsjahr 2011 lässt sich festhalten, dass wir mit einer Überdeckung über alle Bereiche der Sektion Oberland in Höhe von 26.900 € rechnen.

	Ergebnis 31.12.2010			Etat 2011		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Summe Service	1.142.040,84 €	-894.154,22 €	247.886,62 €	1.142.000,00 €	-807.000,00 €	335.000,00 €
Summe Verwaltungskosten	77.162,99 €	-2.300.754,82 €	-2.223.591,83 €	777.200,00 €	-2.775.000,00 €	-1.997.800,00 €
Summe Vereinsaufgaben	3.309.606,07 €	-1.653.786,63 €	1.655.819,44 €	4.021.000,00 €	-1.823.600,00 €	2.197.400,00 €
Summe Operativer Bereich	4.528.809,90 €	-4.848.695,67 €	319.885,77 €	5.940.200,00 €	-5.405.600,00 €	534.600,00 €
Summe ideeller Bereich	1.013.715,78 €	-1.014.786,97 €	-1.071,19 €	958.000,00 €	-955.900,00 €	2.100,00 €
Summe investiver Bereich	844.885,20 €	-342.168,70 €	502.716,50 €	180.500,00 €	-678.800,00 €	-498.300,00 €
Summe finanzieller Bereich	21.397,11 €		21.397,11 €	15.000,00 €	-26.500,00 €	11.500,00 €
<b>Summe über alle Bereiche</b>	<b>6.408.807,99 €</b>	<b>-6.205.651,34 €</b>	<b>203.156,65 €</b>	<b>7.093.700,00 €</b>	<b>-7.066.800,00 €</b>	<b>26.900,00 €</b>
Rücklagenauflösung/-bildung			- €			- €
<b>Vereinsergebnis</b>			<b>203.156,65 €</b>			<b>26.900,00 €</b>